

## Berlin ist Europäische Freiwilligenhauptstadt 2021

Susanne Kruza

### Was es für Berlin heißt, »Europäische Freiwilligenhauptstadt« zu sein?

Berlin ist nicht nur Hauptstadt, sondern 2021 auch Freiwilligenhauptstadt Europas. Am 5. Dezember 2020 wurde der Staffelstab von Padua, die zuvor diesen Titel trug, übergeben. Neben anderen Städten wie Barcelona, London, Lissabon, Košice, Aarhus und Sligo zelebriert nun auch Berlin ihre vielen engagierten Bürgerinnen und Bürger. Der Titel, der seit 2013 jährlich vom Brüsseler Center for European Volunteering (CEV) vergeben wird, steht dafür, freiwilliges Engagement auf lokaler Ebene zu fördern und weiter zu entwickeln. Der Wettbewerb #EVCapital (European Volunteering Capital) ist ein europaweiter, offener Wettbewerb. Ausgezeichnet werden Kommunen, die Freiwilligenarbeit und den Einfluss von Freiwilligen stärken und fördern, indem sie beispielsweise Partnerschaften mit Freiwilligenzentren und Organisationen unterstützen. Alle europäischen Kommunen können an der Ausschreibung teilnehmen. Die prämierte Kommune wird von einer internationalen Jury ausgewählt, deren Mitglieder mit Freiwilligenarbeit in Verbindung stehen und aus der Zivilgesellschaft, der Wirtschaft und EU-Institutionen stammen. Jede europäische Freiwilligenhauptstadt setzt eigene Akzente.

Berlin steht als Europäische Freiwilligenhauptstadt 2021 für Freiheit, Zusammenhalt, Toleranz und Solidarität. Die Geschichte dieser Stadt steht wie keine andere dafür, dass eine stabile Demokratie von einer aktiven und kritischen Zivilgesellschaft lebt, die von der Politik unterstützt wird. Das Aktionsjahr möchte Menschen und Gruppen in Berlin, die sich stark engagieren, Sichtbarkeit verschaffen und mehr Berliner\*innen dafür gewinnen, sich freiwillig zu engagieren. Das erfordert, Engagement-Hürden aufzudecken und kritisch zu hinterfragen. Ein Tandem aus der Schwarzkopf-Stiftung Junges Europa und dem Think Tank *betterplace lab* setzt das Aktionsjahr um.

Schwerpunkt-Themen der Freiwilligenhauptstadt sind Europa, Diversität, Innovation und Digitalisierung. Der 2020 von der Zivilgesellschaft oft als »Druck« beschriebene Effekt der Corona-Pandemie hin zum digitalen Raum, hat auch einen enormen Schub an Innovation und Experimentierfreude sowie die Potentiale des Digitalen offengelegt. 2021 bleiben Corona und der Umgang damit weiterhin ein bestimmendes Thema. Viele Veranstaltungen des Projektbüros und der Projektpartner\*Innen funktionieren ebenso im Digitalen – so gut es denn geht. Die herausfordernden Zeiten machen mehr denn je deutlich, welchen zentralen Platz freiwilliges Engagement und echte Begegnung im Leben der Menschen haben. Entweder, weil sie sich selbst freiwillig engagieren und Selbstwirksamkeit erfahren oder weil sie durch das freiwillige Engagement anderer Menschen Gemeinschaft, Miteinander, Wertschätzung und Freude erleben.

So ist das Motto des Berliner Aktionsjahres **#EntdeckeDasWirInDir** Ausdruck eines solidarischen Miteinanders, Ermutigung und Erinnerung zugleich, gemeinsame Sache zu machen. Basis aller Aktivitäten des Aktionsjahres ist der Grundgedanke, dass bürgerschaftliches Engagement das Zusammenleben und die Stabilität demokratischer Werte stärkt. Demokratie lebt von einer Stimmenpluralität und so wird das Projektbüro von einem

Lenkungskreis bestehend aus Akteurinnen und Akteuren aus der Zivilgesellschaft, Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft unterstützt. Dieser liefert Impulse, steht beratend bei, vermittelt Kontakte in die Engagement-Szene und weist auf wichtige Themen, Entwicklungen und Debatten hin. Viele von den Mitgliedern des Lenkungskreises haben die Bewerbung Berlins als Europäische Freiwilligenhauptstadt von Anfang an mit viel Begeisterung unterstützt und z.T. auch an der Berliner Engagementstrategie mitgewirkt.

## Die verschiedenen (exemplarischen) Engagementbereiche

In Berlin ist das Engagement durch eine große Vielfalt geprägt. Viele Menschen bringen sich persönlich ein. Dieser Vielfältigkeit mehr Sichtbarkeit zu verleihen, ist eines der Ziele der Freiwilligenhauptstadt. Auf der eigens für das Aktionsjahr erstellten Webseite werden Engagierte gefragt: Warum engagieren sich Menschen eigentlich und wofür? Portraits von Ehrenamtlichen geben dem Engagement ein Gesicht. In der Magazin-Rubrik auf der Seite der Freiwilligenhauptstadt geht es um die Vertiefung einzelner Themen rund ums Engagement mittels Interviews, Best-Practice-Beispielen und Beiträgen aus der Berliner Zivilgesellschaft. Engagement sichtbar machen, würdigen und andere inspirieren ist die Formel unter der sich das Aktionsjahr subsummieren lässt.

Mit ausgewählten Aktionsfeldern bietet das Projektbüro Einblicke in einige Engagementbereiche. Für jedes Aktionsfeld wurde ein zivilgesellschaftlicher Projektpartner identifiziert, der mit koordinierender und finanzieller Unterstützung des Projektbüros eigene Konzepte bestehend aus Veranstaltungen, Workshops u.v.m. umsetzen kann - mal an die breite Öffentlichkeit gerichtet, mal im geschützten Raum für den Austausch, der im Alltag oft zu kurz kommt. Eine wichtige Rolle spielt dabei der gegenseitige Erfahrungs- und Wissensaustausch zwischen Ehrenamtlichen aus verschiedenen Bereichen und das voneinander Lernen, das sich letztendlich auch im Zusammenspiel zwischen Zivilgesellschaft, Verwaltung und Politik abbildet bzw. abbilden muss. Durch die cross-sektorale Verbindung von Themen und Zusammenarbeit, ergeben sich weitergehende Fragestellungen als in der Betrachtung des einzelnen Engagierten.

Ein kurzer Einblick in die verschiedenen Aktionsfelder

- Im Aktionsfeld **»Seelische Gesundheit«** (Projektpartner: Diakonie Berlin-Brandenburg schlesische Oberlausitz e.V.) stellen sich beispielsweise nachstehende Fragen: Wie sieht es im Bereich Inklusion in der telefonischen Seelsorge aus? Was ist nötig, damit Menschen mit Behinderung noch besser in die ehrenamtliche Tätigkeit der Seelsorge eingebunden werden können? Wie wird kulturelle Diversität dort abgebildet?
- Mit dem Aktionsfeld **»Digitale Innovation für Engagement und Nachbarschaft«** (Projektpartner: Verband für sozial-kulturelle Arbeit e.V., VskA – Landesverband Berlin) stellt die Freiwilligenhauptstadt lokales Engagement in den Vordergrund, fragt aber gleichzeitig nach dem Zusammenspiel zwischen analog und digital. Nachbarschaftsarbeit liefert durch die Einbeziehung aller Bevölkerungsgruppen wichtige Impulse undemokratischen, intoleranten und fremdenfeindlichen Positionen entgegenzutreten. Die Entwicklungen im Kiez stehen dabei auch in Bezug zu kommunalen, landesweiten, gesamtgesellschaftlichen und auch internationalen Entwicklungen. Gerade Berlin leistet mit seiner starken Kiezkultur, den verschiedenen (dezentralen) Nachbarschaftsinitiativen und denen in das Stadtbild hinein verankerten und strukturell gewachsenen Stadtteilzentren, Nachbarschaftshäuser, Mehrgenerationenhäuser und bezirklichen Freiwilligenagenturen einen wichtigen Beitrag zur lokalen Demokratie.
- Das Aktionsfeld **»Klimaschutz und Umwelt«** (Projektpartner: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V, BUND) bildet ein gesellschaftliches Querschnittsthema ab, welches ein Umdenken in zahlreichen

Lebens- und Gesellschaftsbereichen erfordert. Bewegungen wie Fridays for Future zeigen die Einflusskraft von ehrenamtlichem Engagement und das Potential von Engagement als Möglichkeit der Mitbestimmung. Sie stellen damit einen wichtigen Teil einer demokratischen Gesellschaft dar und eine neue Form von Engagement, sogenannten spontanes Engagement. Hier lassen sich Fragen stellen wie beispielsweise: Was ist nötig, um spontanes Engagement zu ermöglichen? Welche Unterstützung benötigen die Menschen, um sich langfristig zu engagieren? Und auch umgekehrt: Was können andere Ehrenamtsfelder von dieser Art des »spontanen« Engagements lernen?

- Im Aktionsfeld **»Migration und Teilhabe«** setzt sich der Projektpartner Migrationsrat Berlin e.V. für eine von Vielfalt bestimmte Demokratie ein. Die vom Migrationsrat Berlin e.V. gesetzten Themen-Schwerpunkte sind bezirkliche Teilhabe-Politik, Lobbyarbeit für Teilhabe und Anti-Diskriminierungsarbeit auf Landes-Ebene.
- Das Aktionsfeld **»Bildung und Entwicklung«**, in Kooperation mit der Bürgerstiftung Berlin, lenkt den Blick auf den Zugang zu Bildungs- und Weiterbildungsmöglichkeit und macht deutlich, dass sich Bildung über die institutionellen Curricula hinaus erstreckt und fast alle gesellschaftlichen Sphären und Lebensabschnitte umfasst. Dabei bildet gerade auch in diesem Bereich freiwillige Arbeit die Möglichkeit für gesellschaftliche Teilhabe. Freiwilligenarbeit in und mit Schulen, Barrierefreiheit und Ehrenamt in öffentlichen Einrichtungen und Digitalisierung von Schulen sind einige der hier behandelten Themen.
- Mit dem Aktionsfeld **»Open Source«** des CityLab/der Technologie-Stiftung Berlin wird der Blick auf die Potentiale der Digitalisierung gelenkt. Open Source, eine Software deren Code unter freier Lizenz bereitgestellt wird, ist Baustein einer demokratischen Technologiepolitik. Sie ermöglicht ein transparentes Zusammenarbeiten, fördert partizipative Prozesse, teilt Wissen und sichert eine funktionierende IT-Struktur, unabhängig von kommerziellen Anbietern. Damit ist sie gerade auch für freiwillige Engagement und zivilgesellschaftliche Organisationen attraktiv. Darüber hinaus lassen sich auch andere Bereiche explorieren, wie beispielsweise Open Source in der öffentlichen Verwaltung und Open Source & Community-Arbeit in Europa. Das Citylab setzt im Aktionsfeld auch auf eigene, innovative Formate wie beispielsweise »Offene Werkstatt im CityLAB: Open Source Hardware selber bauen!« und »Developer-Meetup @CityLAB«.
- Dass auch der Engagementbereich **»Sport«** Raum für digitale Möglichkeiten bietet, zeigt das Aktionsfeld Sport (Projektpartner Landessportbund Berlin e.V.). Der oftmals im Aktionsjahr beschworene gesellschaftliche Zusammenhalt durch freiwilliges Engagement wird auch gerade durch den Sport gelebt. Er fördert das Gemeinschaftsgefühl und gibt auch neuen Berlinerinnen und Berlinern eine Möglichkeit, schnell neue Bekanntschaften zu finden. Auch für die Integration, Inklusion und Diversität leistet der Sport einen wichtigen Beitrag, indem durch gemeinsames Erleben Vorurteile überwunden und die Gemeinschaft gestärkt wird.

## Die Würdigung und Anerkennung freiwilligen Engagements

Ein wichtiger Aspekt des Aktionsjahres der Europäischen Freiwilligenhauptstadt, der sich auch in der Berliner Engagementstrategie niederschlägt, ist die Würdigung freiwilligen Engagements. Hierfür gibt es in Berlin bereits verschiedene Formate, beispielsweise den Preis »Farbe bekennen«, Aktionstage wie »Berlin sagt Danke« oder die Ehrenamtskarte.

Das Projektbüro der Freiwilligenhauptstadt hat auch einen Wettbewerb ausgeschrieben, den sogenannten Innovationswettbewerb. Dieser zielte darauf ab, innovative Wege und Konzepte zu finden, die Engagement in der digitalen Welt verbessern, neu denken und so gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken. Dabei lag der Fokus auf zumeist, aber nicht ausschließlich, digitalen Engagement-Formaten. Die Ausschreibung erfolgte in den Kategorien Aktivierung, Vernetzung und Mitarbeit.

Folgende Fragen standen dabei im Mittelpunkt: Welche kreativen Wege sind möglich, um Aufmerksamkeit auf Engagement-Themen zu lenken und Menschen für Freiwilligenarbeit zu begeistern? Wie können Erfahrungsaustausch und Vernetzung zwischen Organisationen, Engagierten oder auch weiteren Interessengruppen unterstützt werden? Neben innovativen Engagement-Formaten spielten auch die Themeninhalte eine Rolle. Gefragt wurde nach den Themenbereichen Diversität, Europa, Kiezliebe und Verantwortung, in denen sich Freiwillige engagieren – auch um zu zeigen, dass es viele Organisationen und Freiwillige in Berlin gibt, die durch ihr Engagement die Vielfalt der Gesellschaft aufzeigen. Wo die genannten Kategorien nicht passend waren, konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Innovationswettbewerbs ein eigenes Thema benennen. Die zehn Gewinner\*innen des Innovationswettbewerbs, deren Engagement mit einem Preisgeld von je 1,500 Euro ausgezeichnet wurde, gelten als Bestpractice-Beispiele und wurden einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Sie sind neben den anderen Ideengeberinnen und Ideengebern auf der Webseite abgebildet.

Einige Beispiele aus dem Wettbewerb:

- Bei den BerlinerBäumeWässern haben Privatpersonen eine Facebook-Gruppe zur Kiez-Bäume-Bewässerung gegründet. Doch die eigentliche Aktion findet analog statt: Durch Protestbewässerungen werden relevante Akteur\*innen - insbes. die Neuköllner Bezirksverordneten - auf den Notstand aufmerksam und zu Lösungen zu bewegen. Sie verknüpfen online Aktivierung mit analogem Engagement. Die Gruppe verbindet freiwilliges Engagement mit Klimaschutz. Sie sprechen Menschen in der Nachbarschaft an und laden zum gemeinschaftlichen Engagement ein.
- Auch die ReDi School of Digital Integration setzt sich für gesellschaftlichen Zusammenhalt ein. Sie vernetzt die Berliner Tech-Community mit interessierten Geflüchteten, Migrantinnen und Migranten auf ihrem Weg in die IT-Branche mittels Tech-Kurse von ehrenamtlichen IT-Expertinnen.
- LabHive wiederum erleichtert durch Open Source Diagnostiklabore den effizienten Zugang zu Ressourcen, wie Reagenzien, Materialien, Geräten und Personal und erhöht so Testkapazitäten für SARS-CoV-2.

## Fazit und Ausblick

Mit der fast zeitgleichen Verabschiedung der Berliner Engagementstrategie (2020-2025) und dem Titel der Freiwilligenhauptstadt war die Hoffnung auf einen Neustart der Zivilgesellschaft verbunden. Ein solcher Neustart bezieht sich auch auf das Zusammenbringen der neuen und bereits vorhandenen Strukturen, also auf das Miteinander-in-Einklang-bringen und die darunterfallenden Bedarfe der einzelnen Organisationen als Partner\*Innen für die Politik und Verwaltung und für ihr eigenständiges Arbeiten.

2015 beispielsweise, als viele Schutzbedürftige und Menschen mit Fluchterfahrung nach Berlin kamen, wurden in Berlin erfolgreich neue Strukturen aufgebaut (insbes. Ehrenamtskoordinator\*innen in den Unterkünften).

2020 mit dem Einsetzen der Corona-Pandemie ist etwas Vergleichbares passiert: Erneut gab es viel spontanes Engagement in Berlin. Wieder waren es viele Engagierte, die ihre Hilfe zugesichert haben und ein sehr starkes nachbarschaftliches Netzwerk bildeten. Aber mit dem digitalen Druck, dem Wegfall von Projektmitteln durch Corona, waren auch organisationale, intrastrukturelle Veränderungen verbunden.

Neu bedeutet in Bezug auf den Neustart der Zivilgesellschaft daher nicht, dass bei null angefangen werden muss. Vieles ist schon da. Die Freiwilligenhauptstadt stellt in diesem Zusammenhang auch keinen Neustart dar, sie ist auch kein »Weiter so«. Sie stellt heraus, was da ist und richtet das Scheinwerferlicht dabei gleichermaßen auf das »alte/bekannte« Engagement, wie auch das »neue/innovative« Engagement. Das EVC-Jahr regt wichtige Diskussionen an, vermittelt Impulse und bietet neuen Initiativen Rückenwind.

Die Sichtbarmachung von Engagement in diesem Jahr zeigt nur einen Ausschnitt dessen, was in Berlin an freiwilligem Engagement, Organisationen, Initiativen und Ideen vorhanden ist. Auch wenn die Freiwilligenhauptstadt keine direkte Einflussnahme auf den Prozess der Umsetzung der Berliner Engagementstrategie ausübt, kann diese doch zur weiteren Stärkung der Engagementförderung und zum sektorenübergreifenden Zusammenarbeiten motivieren.

Ein zentrales Element des Strategieprozesses der Berliner Engagementstrategie waren vier Themenforen zu den Schwerpunkten Anerkennungskultur und öffentliche Wahrnehmung, Infrastruktur für Engagement und Beteiligung, digitale Transformation und Zugang zu Engagement. Durch die Aktivitäten der Freiwilligenhauptstadt bleiben diese Themen der Berliner Engagementstrategie weiterhin im Sichtfeld. Die Freiwilligenhauptstadt hat somit Impulse aus der Berliner Engagementstrategie aufgenommen und die in den Handlungsempfehlungen behandelten Themen mit thematisiert und diskutiert. Was die Engagementstrategie mit ihren 100 Handlungsempfehlungen jetzt braucht, ist eine klare Priorisierung durch einen partizipativen Prozess mit der Zivilgesellschaft, Verwaltung und Politik.

Freiwilliges Engagement in Berlin groß zu machen, höher auf die Agenda zu rücken und als essentiellen Gesellschaftsmotor zu verstehen sind sowohl Ziele der Berliner Engagementstrategie als auch der Europäischen Freiwilligenhauptstadt. Berlin kann dabei als Stadt und Land mit eigenem Referat für Bürgerschaftliches Engagement und einer Staatssekretärin als Vorbild für andere Städte dienen.

Mit den im Herbst geplanten Study Visits sind Vertreter\*Innen der für den Titel der Europäischen Freiwilligenhauptstadt 2023 kandidierenden europäischen Städte dazu eingeladen, in Berlin zahlreiche Initiativen zu besuchen und mit ihnen, der Verwaltung und den Freiwilligenagenturen in Austausch zu treten. Die daran anschließende vom Center for European Volunteering organisierte Konferenz »Revealing European Values In Volunteer Events« (REVIVE), gefolgt von der Präsentation der Kandidaten für den Titel EVC 2023, rücken den europäischen Fokus und das Grenzen übergreifende Engagement in den Mittelpunkt des Aktionsjahres, welches im Dezember mit der Staffelübergabe an die nächste Freiwilligenhauptstadt 2022 Danzig, deren Vertreter\*Innen auch beim Study Visit anwesend sein werden, zu Ende geht.

---

## Hinweise

---

[Europäische Freiwilligenhauptstadt Berlin 2021](#)

[Berliner Engagementstrategie](#)

---

## Autorin

---

**Susanne Kruza** begleitet als Redakteurin das Aktionsjahr der Freiwilligenhauptstadt in Bildern, Worten und Texten. Sie schreibt über das vielfältige freiwillige Engagement der Berlinerinnen und Berliner, sucht nach spannenden Geschichten, Themen und Beiträgen aus der Zivilgesellschaft. Engagement sichtbar zu machen, zu würdigen, andere zu inspirieren durch die Webseite der Freiwilligenhauptstadt und darüber hinaus – das ist ihr Beitrag im Berliner Projektbüro.

## Kontakt

Susanne Kruza

Redaktion Projektbüro EVC Berlin 2021

Projektbüro European Volunteering Capital Berlin 2021 c/o Schwarzkopf-Stiftung Junges Europa

Sophienstraße 28/29

10178 Berlin

E-Mail: [s.kruza@freiwilligenhauptstadt.berlin](mailto:s.kruza@freiwilligenhauptstadt.berlin)

Internet: [www.freiwilligenhauptstadt.berlin](http://www.freiwilligenhauptstadt.berlin)

---

## Redaktion

---

Stiftung Mitarbeit

Redaktion eNewsletter Wegweiser Bürgergesellschaft

Eva-Maria Antz, Ulrich Rüttgers

Ellerstr. 67

53119 Bonn

E-Mail: [newsletter@wegweiser-buergergesellschaft.de](mailto:newsletter@wegweiser-buergergesellschaft.de)